

KONGRESS FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

11. -14. SEPTEMBER 2019 / ICM, MÜNCHEN



Kongress für Kinder- und Jugendmedizin 2019: Gemeinsame Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ), der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie (DGSPJ), der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie (DGKCH), des Berufsverbandes Kinderkrankenpflege Deutschland (BeKD) und der Gesellschaft für Neuropädiatrie (GNP)

PRESSEGESPRÄCH 12. SEPTEMBER 2019

„Paradigmenwechsel in der Pädiatrie - Die Bedeutung epidemiologischer Daten“

IHRE GESPRÄCHSPARTNERIN:

Prof. Dr. Ingeborg Krägeloh-Mann,
Präsidentin und Tagungspräsidentin DGKJ

Pressematerialien

Terminhinweis:

Plenarsitzung zum Thema auf dem Kongress für Kinder- und Jugendmedizin 2019 im ICM München

am 12.09.2019, 13:15 - 14:45 Uhr (Saal 1)

Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ)

PARADIGMENWECHSEL IN DER PÄDIATRIE

- DIE BEDEUTUNG EPIDEMIOLOGISCHER DATEN

Karge Zahlen und Daten auf der einen Seite, auf der anderen Seite der hilfsbedürftige Patient? Die Erhebung und Auswertung von Daten und Statistiken gilt allzu häufig als nicht relevant für die Krankenversorgung des einzelnen Patienten.

Auf dem diesjährigen Kongress für Kinder- und Jugendmedizin haben wir sehr gezielt die Epidemiologie ins Zentrum gesetzt: Wir wollen zeigen, wie weit die Ergebnisse epidemiologischer Forschung in den klinischen Alltag hineinreichen und wie sehr sie Einfluss nehmen auf die Versorgung des einzelnen Patienten.

Gerade in den letzten Jahren hat die Epidemiologie für einige Bereiche derart große Veränderungen erbracht, dass man von einem Paradigmenwechsel sprechen kann.

Am Beispiel der Entwicklung von Frühgeborenen lässt sich ganz konkret die Bedeutung der Epidemiologie für den klinischen Alltag darstellen. Im Langzeitoutcome zu früh geborener Kinder ist ein Krankheitsbild sehr häufig, das mit dauerhafter Behinderung einhergeht: die Zerebralparese (CP). Die CP ist eine motorische Behinderung, oft begleitet durch Lernstörung, Sehstörung oder auch Epilepsie. 60 Prozent der Kinder mit Zerebralparese sind Frühgeborene, und je früher die Kinder auf die Welt kommen, desto höher ist das Risiko, aufgrund einer Gehirnschädigung diese Behinderung zu entwickeln.

Bislang wird allgemein angenommen und auch in Übersichten publiziert, dass trotz größter Bemühungen der Intensivmedizin und der Neonatalmedizin die Rate der CP gleichbleiben würde. Aus dieser Annahme ergab sich bisher die Schlussfolgerung, man könne an der hohen Rate der Behinderungen nichts ändern.

„Nur Statistik und Zahlen? Epidemiologische Daten geben Orientierung – auch zur Heilung“

Jetzt können wir mit europaweit erhobenen Daten zeigen, dass dies nicht stimmt, dass vielmehr die CP-Rate bei den Frühgeborenen seit 20 Jahren kontinuierlich sinkt. Aus den bisherigen Einzelstudien, die oft nicht vergleichbar sind, konnte das nicht abgelesen werden. In einem 1998 gegründeten Netzwerk von europäischen Zentren zu einer „Surveillance of Cerebral Palsy in Europe“ (SCPE) wurden daher Daten nach einheitlichen Definitionen und Kriterien gesammelt. Die Auswertung zeigt, dass die Fortschritte in der Intensivmedizin und der Neonatologie sehr wohl dazu führen, dass die ‚Frühchen‘ nicht nur vermehrt überleben, sondern auch besser überleben.

Epidemiologie und Evidenz für den Alltag: Die Ergebnisse der SCPE sind mehr als nur Zahlenmaterial. Die Resultate haben festgefügte Wahrnehmungen und auch Beurteilungskonventionen verändert. Zudem fließen die Erkenntnisse unmittelbar in die Bestätigung einer nun nachweisbar erfolgreichen Versorgung der Frühgeborenen ein und auch in die persönliche Beratung von Eltern, die sich um die Perspektiven ihres zu früh geborenen Kindes sorgen.

Prof. Dr. Ingeborg Krägeloh-Mann

Kongresspräsidentin der 115. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ)

Präsidentin der DGKJ

presse@dgkj.de

Die Deutsche Gesellschaft für Kinder und Jugendmedizin (DGKJ)

Zum 01.09.2019 hatte die DGKJ 17.397 Mitglieder. Sie ist damit eine seit vielen Jahren wachsende Gesellschaft – eine der größten medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften überhaupt. Von allen DGKJ-Mitgliedern sind ca. 1/3 Männer, 79 % der Mitglieder unter 45 Jahren sind Frauen.

Die DGKJ vertritt die Pädiatrie in Fachkreisen, in der Politik und in der Öffentlichkeit. Sie fördert die wissenschaftlichen und fachlichen Belange der Kinder- und Jugendmedizin und setzt sich für die bestmögliche gesundheitliche Versorgung von Kindern und Jugendlichen ein.

www.dgkj.de